Brand des Tegel Centers in Berlin

Das Tegel Center besteht aus zwei Teilen, einem nördlichen Warenhausteil und einem südlichen Trakt mit 36 Einzelgeschäften und zwei Restaurants unter einem Dach. Die Geschäfte werden durch Passagen erschlossen. Beide Gebäudeteile wiederum sind durch eine überdachte Brücke mit Restaurantnutzung im 1. Obergeschoß verbunden.

In der Nacht zum 1. Januar 1985 brach in einem Geschäft des südlichen Teils ein Brand aus, der sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr auf mehrere Ladeneinheiten ausgebreitet hatte. Trotz des massiven Einsatzes der Berliner Feuerwehr dauerte es 4 1/2 Stunden, bis der Brand niedergekämpft war, und es wurden noch einmal weitere sechs Stunden benötigt, um die umfangreiche Brandstelle endgültig unter Kontrolle zu bringen. Insgesamt wurden acht Löschzüge sowie eine größere Zahl von Führungs- und Sonderfahrzeugen eingesetzt. Der gesamte südliche Gebäudeteil wurde vom Brand in Mitleidenschaft gezogen. Die letzten Schätzungen des Gebäudeschadens belaufen sich auf ca. 10 Mio. DM.

Der gesamte südliche Teil mit einer auf ein bzw. zwei Geschosse verteilten Nutzfläche von 4500 m² (ohne Verkehrsflächen) ist wegen fehlender Brandschutztore in den Passagen und Durchbrechungen für interne Verbindungstreppen in der Decke als ein Brandabschnitt anzusehen. Lediglich die Keller sind feuerbeständig von den Ladeneinheiten getrennt.

Eine Sprinklerung des südlichen Gebäudeteiles war bei der Genehmigung im Jahre 1970 wegen der kleinen Ladeneinheiten und der als ausreichend breit erachteten Passagen nicht verlangt worden.

Die Kellerräume und ein großer Teil der Läden haben direkte Rauchabzugsmöglichkeiten ins Freie, während die innenliegenden Läden über einen maschinellen Rauchabzug verfügen.

Die schnelle Brandausbreitung läßt sich nur mit einem Feuerüberschlag über die 4 m breite, nach oben vollkommen geschlossene Passage erklären. Es ist davon auszugehen, daß sich der Brand innerhalb eines Ladens unbemerkt entwickelt hatte. Beim Bersten der Schaufensterscheiben des Brandraumes wurden schlagartig die gegenüberliegenden Schaufenster zerstört, und die heißen Brandgase entzündeten die Auslagen dieses Ladens.

Die direkte Brandausbreitung zwischen zwei nebeneinanderliegenden Geschäften kann ausgeschlossen werden, da die feuerbeständigen Trennwände den Brand unbeschadet überstanden haben. Die vertikale Ausbreitung des Brandes zwischen den Geschossen erfolgte über die offenen Verbindungstreppen innerhalb der Läden.

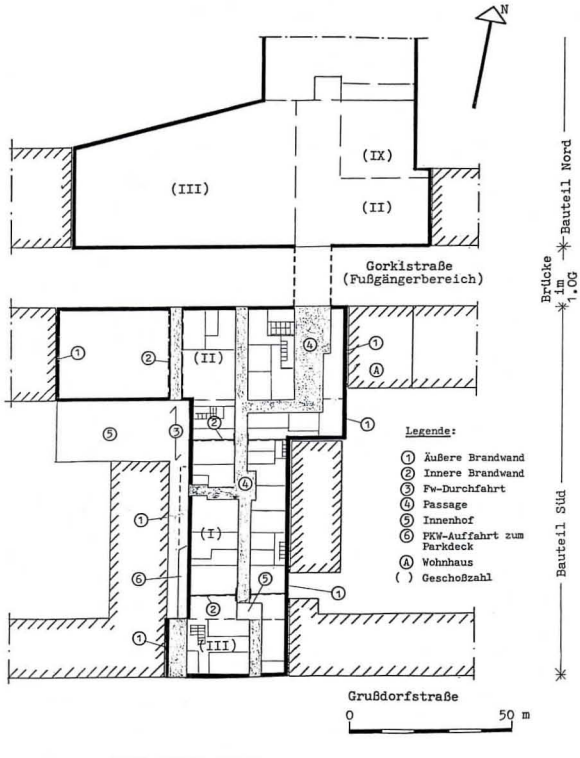
Die Konstruktion wurde teilweise sehr stark vom Brand betroffen. Als Ursache für die Schäden im Erd- und Obergeschoß sind die sehr starken Luftströmungen und die sich daraus ergebenden hohen Abbrandtemperaturen anzusehen.

Die heißen Brandgase strömten aus den brennenden Geschäften mit hoher Geschwindigkeit durch die Passage zu den Ausgängen und einem innenliegenden Lichthof. Dabei verhinderten jedoch die nichtbrennbaren Abschlüsse der Geschäfte oberhalb der Schaufenster zur Passage eine Zündung in diesen Läden. Trotzdem waren auch dort erhebliche Schäden durch Rauch und Wärme zu verzeichnen.

Besonders der Lichthof erwies sich als sehr wichtig, denn hier wurde die Passage unterbrochen, und die heißen Brandgase konnten nach oben abströmen, so daß die im anschließenden Teil der Passage befindlichen Geschäfte nur noch gerinfügig von den Auswirkungen des Brandes betroffen wurden.

Von hier aus wurde auch versucht, die Brandbekämpfung einzuleiten. Die eingesetzten Kräfte wurden allerdings durch den abziehenden Rauch und die Wärme äußerst stark behindert, und eine wirkungsvolle Brandbekämpfung von der Passage aus war nicht mehr möglich. Die Feuerwehr konnte lediglich durch Nebeneingänge in die an der Außenwand liegenden Geschäfte vordringen.

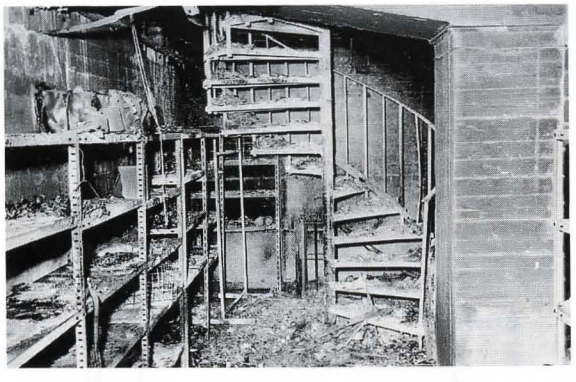
Aufgrund der besonderen baulichen Situation des Gebäudes wurde bei der Sanierung eine Sprinklerung auch des südlichen Bauteiles gefordert. Für die Passage zumindest im eingeschossigen Bereich wurden auf Grund der positiven Erfahrungen mit dem Lichthof weitere Rauch- und Wärmeabzugsöffnungen geschaffen. Die Decke der Passage



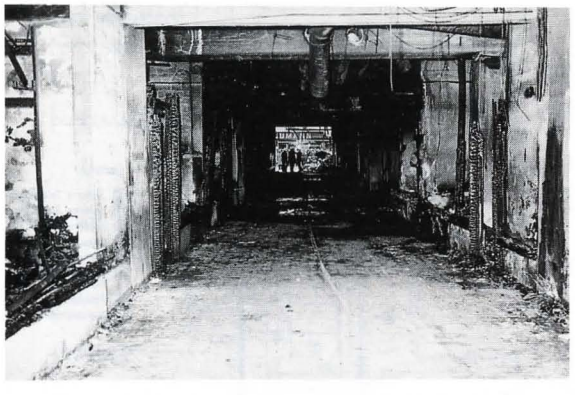
TEGEL-CENTER BERLIN, Grundriß

1) Ansicht der Verbindungsbrücke zwischen nördlichem und südlichem Bauteil

2) Blick auf die offene Verbindungstreppe zwischen Erd- und Obergeschoß im zwei geschossigen Trakt



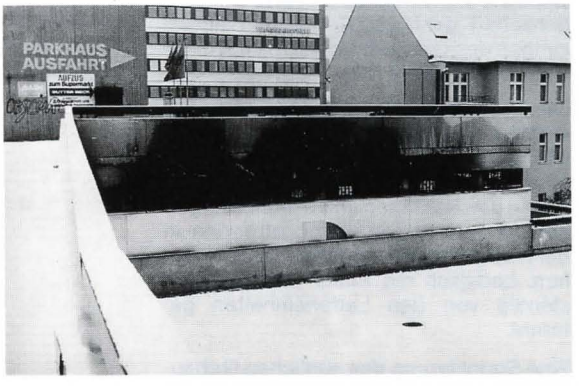
3)



4) Blick in die ausgebrannte Passage nach Abschluß der Aufräumungsarbeiten durch die Feuerwehr

5) Blick in einen teilweise ausgebrannten Laden

6) Ansicht der Decke in einem ausgebrannten Laden



7) Auswirkungen des Rauch- und Wärmeabzuges durch die Fenster im Bereich des eingeschossigen Bauteils

wurde an drei Stellen mit Öffnungen von je 10 m² versehen.

Als problematisch erwies sich auch die Verbindungsbrükke zwischen nördlichem und südlichem Gebäudeteil. Zwar war die Brücke gesprinklert, jedoch hätte ein sich ausbreitender Vollbrand durch diese Maßnahme allein nicht gestoppt werden können.

Dadurch, daß in diesem Bereich keine feuerbeständigen Abschlüsse vorhanden waren, mußten hier Feuerwehrkräfte eingesetzt werden, um die Brandausbreitung in den Nordteil zu verhindern.

Eine Trennung von nördlichem und südlichem Gebäudeteil ist jetzt vorhanden. Dazu wurde ein feuerhemmender Abschluß in Höhe der Verbindungsbrücke eingebaut.

Schadenbeispiel: Dipl.-Ing. Christoph Kunze, Brandrat z.A., Berliner Feuerwehr